

## Beschlussvorlage

## Drucksache Nr. 2018/015

Beratungsfolge			Abstimmung			
Gremium		Datum		Ja	Nein	Enth
Gemeinderat	öffentlich	26.02.2018	Kenntnisnahme			

### Prädikat „Familienbewusste Kommune Plus“ – Familienbewusstsein in der Stadt Biberach stärken

#### I. Beschlussantrag

#### II. Begründung

*Für Kommunen ist es auf Dauer von Bedeutung, im Zeichen des gesellschaftlichen Wandels und der wirtschaftlichen Entwicklung eine kontinuierliche Balance aufzuweisen zwischen der von den Familien zunehmend geforderten Lebensqualität (z.B. Wegzüge vermeiden, Neubürger gewinnen, Bedürfnisse im Nahraum erfüllen) und der zukunftsorientierten Sicherheit als gefragter Wirtschaftsstandort (z. B. Arbeitsplätze sichern, Fachkräfte mit Familien gewinnen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie nachhaltig leisten). (Zitat aus dem Ergebnisbericht Qualitätsprädikat, Manfred Becker, 10.07.18).*

Seit über 10 Jahren ist das Lokale Bündnis Familie als lockerer Zusammenschluss für familienengagierte Organisationen, Vereine und Einzelpersonen in Biberach aktiv. Das Kulturamt begleitet dieses Bündnis als Ansprechpartner in der Stadtverwaltung. Um das vielfältige Engagement in der Stadt für Familien deutlich zu machen und damit ein Bewusstsein für das gesamte Spektrum zu schaffen, hat sich die Stadt Biberach 2016 um das Prädikat „Familienbewusste Stadt Plus“ beworben. Die Zertifizierung durch die Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Familie Baden-Württemberg erfolgte im Frühjahr 2017. Am 10. Juli letzten Jahres wurde die Stadt in einer Feierstunde mit dem Prädikat „Familienbewusste Stadt Plus“ ausgezeichnet.

Der Prüfung und Bewertung durch den Gutachter (Herr Stefan Goller-Martin / Ravensburg) lagen 100 Zielthemen mit rund 250 Prüfkriterien sowie ein Punktesystem zugrunde. Mit dem Prüfkatalog hätten maximal 662 Punkte erreicht werden können. Gefordert waren bei einer Kommune in der Größe Biberachs mindestens 331 Punkte (50 %). Diese Forderung hat Biberach mit zunächst 497 Katalog-Punkten (75%) und für weitere stadtspezifische familienorientierte Angebote mit 16 Zusatzpunkten übertroffen. Der Laudator, EBM a. D. Hans-Georg Kraus und Manfred Becker als Projektkoordinator des Prädikats stellten deshalb bei der Verleihung fest: „Die Stadtverwaltung Biberach ist sich offensichtlich ihrer Verantwortung für Familien bewusst“.

Durch die Prüfung erhielt die Stadtverwaltung eine Einschätzung ihres Angebots in 11 Hand-

lungsfeldern (Spinnenanalyse, Anlage 1) sowie Aussagen, in welchen Teilbereichen der Gutachter Entwicklungspotential sieht:

- Ganzheitliche Verwaltungssteuerung, da es kaum ein kommunalpolitisches Handlungsfeld gibt, von dem Familien nicht mindestens mittelbar betroffen sind. -> Stärkere Vernetzung der Themenbereiche, Koordinations Sitzungen unter Leitung des Oberbürgermeisters bei regelmäßigen Treffen. Dabei Überprüfung der begonnenen Maßnahmen (Sachstand / Abschluss).
- Fortschreibung des Leitbilds der Stadt Biberach, um aktuell und familienbewusst zukunftsorientiert zu sein.
- Verdeutlichung, wie die Gesamtverantwortung für den sozialen Bereich, bzw. die Sozialplanung in Biberach umgesetzt wird, insbesondere für die Bereiche, in denen eine formale Zuständigkeit außerhalb der Stadtverwaltung liegt, die Regelungen aber direkt die Bürgerinnen und Bürger der Stadt betreffen.
- Förderung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Verwaltung bis hin zu Vereinbarungen.
- Förderung der Familienfreundlichkeit bei der Stadtverwaltung selbst gegenüber ihren Mitarbeitern – auch als Beispiel für die Wirtschaft.
- In ein kommunales Gremium Menschen mit Migrationshintergrund aufnehmen, um Wertschätzung zu zeigen und Parallelgesellschaften entgegen zu wirken.
- Ausbau der bisher nur für ausgesprochen bedürftige Familien vorgesehenen Familienförderung (gemeint ist der Stadtpass) in einer Art Sockelförderung als Anerkennung für die Leistungen von Familien, auch um den Stempel der Bedürftigkeit zu vermeiden.
- Betreuungsbedarf von Kindern unter und über 6 Jahren versuchen zu klären und abgleichen, ob das Angebot dazu passt.
- Ausbau des Handlungsfelds „Kommunale Gesundheitsförderung“ durch örtliche und überörtliche Kooperation.

Diese Entwicklungsvorschläge hat das Lokale Bündnis Familie im Herbst 2017 diskutiert und ihre Gedanken notiert. Die im Zertifizierungsprozess beteiligten Ämter der Stadt kamen am 17. November unter Leitung von Oberbürgermeister Norbert Zeidler zusammen. Dieser betonte zu Anfang des Treffens seine Einschätzung, neben dem Energieaward verdeutliche das Prädikat „Familienbewusste Stadt Plus“ die Haltung einer Kommune.

Bei beiden Treffen wurde deutlich:

*Familienbewusstsein geht die Stadt als Ganzes an. Die Vernetzung der beteiligten Ämter und Organisationen und Information der Bürgerinnen und Bürger stärkt das Familienbewusstsein in der Stadt und den Standort Biberach.*

Als Ergebnis wurde besprochen (*kursive Nennungen werden von der Verwaltung in den nächsten Schritten begonnen*):

**1. Handlungsfeld „Kommunalverwaltung“:**

- Das Leitbild der Stadtverwaltung Biberach wird überprüft und überlegt, wo der Begriff „Familienbewusstsein“ einfließen kann und wann ggf. ein neues Leitbild herausgegeben werden kann (Hauptamt).

- Die Volkshochschule übernimmt die Koordination des Themenbereichs „Kommunale Gesundheitsförderung“. Damit gibt es für jeden der 11 Themenbereiche einen Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung.

- Ein Mal pro Jahr findet ein Koordinierungsgespräch aller Themenbereichs-Verantwortlicher unter Leitung des Oberbürgermeisters statt. Dabei wird die Umsetzung der vereinbarten familienorientierten Maßnahmen vereinbart.

**2. Handlungsfeld „Förderung und Unterstützung der Familien“:**

*Familienbewusstsein ist als wichtiger Standortfaktor für die Stadt Biberach anerkannt.*

Deshalb berät der Arbeitskreis „Beruf und Familie“ im Lokalen Bündnis mit der Wirtschaftsförderung, wie die Unternehmen über Familienangebote informiert werden. Den Firmen werden Informationspakete über Familienangebote übermittelt.

**3. Handlungsfeld „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“:**

*Familienbewusstes Management ist ein strategisches Ziel der Verwaltung, sowohl nach innen gegenüber dem eigenen Personal wie auch nach außen (Wirtschaftsförderung).*

Deshalb werden die Themen „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ und „Familienzeitpolitik“ weiterentwickelt. Es gibt bereits einige Betreuungsangebote über die Schul- und Kindergartenbetreuung hinaus. Ein städtisches Angebot für die Ferien außerhalb der Hortbetreuung ist in Erarbeitung. Kindergarten- und Krippenbelegplätze für Unternehmen können eingerichtet werden.

**4. Handlungsfeld „Migration“:**

- Im Interkulturellen Forum arbeiten Vertreter von Organisationen. Ein eigener Beirat für Interkulturelles würde deshalb Sinn machen, bedeutet aber einen großen Aufwand (Festlegung der Mitglieder, der Tagesordnung und der Sitzung, Umsetzung der Beschlüsse, ...). Das ist derzeit nicht zu leisten.

- Zur Beteiligung zahlreicher Menschen mit Migrationshintergrund braucht es Projekte mit einfacher Sprache und dafür ausgebildete Mitarbeiter.

- Ein trägerübergreifendes Konzept für Angebote und Ausbildung junger Menschen bedeutet zusätzlich großen Aufwand. *Derzeit gibt es in der Volkshochschule für einen kleinen Kreis Metallfacharbeiter-Azubis ein Projekt mit Spezialwortschatz und Mathematik.*

**5. Handlungsfeld „Förderung und Unterstützung der Familie“:**

- Ein Familienwegweiser ist in Erarbeitung.

- Die Stadt geht mit einem Brief des Oberbürgermeisters auf potentielle Ehrenamtlich zu.

- Bei der nächsten Überarbeitung der Förderrichtlinien der Jugendarbeit wird die Aufnahme der Einhaltung des Kinder- und Jugendschutzes als Zuschusskriterium geprüft.

**6. Handlungsfeld „Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung“:**

- Bei Bedarf kann die Zahl der Belegplätze für Firmen ausgebaut werden.

- Die Stadt Biberach fördert seit dem Jahr 2015 die Kindertagespflege durch die Übernahme des hälftigen Beitrags zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie durch die Über-

nahme der Kosten für Nachweise und Kurskosten der Tagespflegepersonen.

Die Bezahlung der Tagesmütter/Tagesväter erfolgt über das zuständige Jugendamt. Die Eltern entrichten ihren Kostenbeitrag, der in der Regel vergleichbar mit dem einer Kita ist, direkt an das Jugendamt. Die Kosten basieren auf einer laufenden Geldleistung pro Kind pro Stunde von 5,50 Euro für Kinder bis drei Jahre (plus ggf. Zuzahlungen für Essen, Windeln u.ä.) und werden vom Jugendamt übernommen.

- Das ABBS macht in diesem Jahr eine Umfrage bei Eltern mit Kindern im Alter von 3 bis 24 Monaten, um den zukünftigen Bedarf an U3-Plätzen zu erfassen. Im U6-Bereich ab Kindergartenalter nimmt das Amt regelmäßig an den Kita-Bus-Umfragen teil.

**7. Handlungsfeld „Bildung“:**

Die Stadtverwaltung überlegt ihr *Ausbildungsangebot auszuweiten*.

**8. Handlungsfeld „Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr“:**

*Es gibt bereits einige Ansätze zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum (Mehrgeschossigkeit, kleinere Grundstücke, Sanierung von Altsubstanz – Überprüfung des Wohnungsmarktes.*

**9. Handlungsfeld „Freizeit und Kultur“:**

*Kulturamt und ABBS werden über einen gemeinsamen Freizeitkalender nachdenken (mit Sport, Kultur- und sonstigen Freizeittipps, ...). Das Spielplatzkonzept ist fast fertiggestellt. Beim Spielplatz Valence-Allee ist bereits ein kleiner Treffpunkt für Jugendliche eingerichtet.*

**10. Themenfeld „Gesund älter werden, Beziehungen der Generationen“:**

- Es gibt bereits Outdoor-Angebote für Senioren. *Bei Quartiererneuerungen wird zukünftig über ein Treffangebot / Sportgeräte nachgedacht.*

- Zur Kurzzeitentlastung für pflegende Angehörige gibt es Angebote – aber die Stadt kann keine Kurzzeitpflegeplätze auf Abruf vorhalten.

**11. Kommunale Gesundheitsförderung:**

Derzeit ist die Gesundheitsförderung der Einwohner noch kein Leitziel der Stadtverwaltung. *Die Volkshochschule wird die Biberacher Gesundheitsförderung und –Versorgung prüfen und sich in die bestehende Vernetzungsstruktur einbringen.*

Klaus Buchmann

Anlage 1 Qualitätsprädikat Biberach Bericht -Spinnenanalyse

Anlage 2 Qualitätsprädikat Ergebnisbericht Biberach

Anlage 3 Liste Bündnis + VW zu anzugehende Themen